

1 **Teil 1 des Pastorkonzepts für Nord-Neukölln**

2

3 Mit folgenden Schwerpunktsetzungen reagieren wir auf das, was wir in der Sozialraumbetrachtung
4 erkannt haben:

5

6 **„Grundwerte“**

7 In allen unseren Maßnahmen achten wir auf inklusive Pastoral¹. Schrittweise ermöglichen wir
8 barrierefreie Zugänge in unsere Kirchen und Gemeindehäuser.

9 Die Vielfalt der Glaubenswege betrachten wir als Schatz. Dabei wenden wir unseren Blick auf die
10 Katholiken nichtdeutscher Muttersprache in unseren Gemeinden und deren Glaubenskultur. Wir
11 vernetzen uns mit unseren Nachbargemeinden aus der Ökumene und nutzen Möglichkeiten der
12 Zusammenarbeit.

13 Wir suchen und pflegen auch mögliche Kooperationen mit Partnern im Stadtteil. Wir verstehen uns
14 als Teil der interkulturellen Gesellschaft in Nord-Neukölln, zu der wir gesandt sind.

15 Wir pflegen einen Geist des gemeinschaftlichen Lernens, in dem jede einzelne Person weiter
16 wächst in der Gottesbeziehung, der Persönlichkeitsentwicklung, der Gemeinschaftsstärkung und
17 im Segen für die Welt. Wir laden Menschen in diese Nachfolge Christi ein .

18

19 **Schwerpunkt Geistliches Leben**

20 Es ist unsere Überzeugung, dass Gott in Nord-Neukölln auch im Alltag lebendig und erfahrbar ist.
21 Menschen unterstützen einander, dies wahrzunehmen. Dazu sollen sie befähigt werden.

22 Hierzu feiern wir in vielfältigen Formen Gottesdienste, die die Gotteserfahrung aus dem Alltag in
23 die Liturgie bringen. Es bedarf ständiger theologischer und liturgischer Bildung, zu der
24 Mitarbeiter/innen² auf der Pfarreebene zusammen kommen.

25 Wir wollen die Seelsorge an den Mitarbeiter/innen in den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens
26 in den Blick nehmen und ausbauen.

27 Hauskirchen und andere Gemeinschaftsformen werden gestärkt. Sie sind eine Kontaktmöglichkeit,
28 über Glaubens- und Lebensfragen tiefer ins Gespräch zu kommen. Wir streben an, dass
29 verschiedene Gruppen der Gemeinden Verantwortung für Andachten und weitere Formen des
30 gemeinsamen Gebets übernehmen.

31 Jedes unserer Kirchengebäude soll möglichst einmal wöchentlich als „Offene Kirche“ zugänglich
32 gehalten werden. Wir setzen uns als konkretes Ziel für das nächste Jahr, an jedem Ort ein kleines
33 Team zu bilden, das die Kirche offen hält. Diese Teams werden vernetzt.

34

35 **Schwerpunkt Kinder und Jugend**

36 Kinderpastoral soll an möglichst vielen Standorten unserer Pfarrei gelebt werden. Wir möchten
37 erreichen, dass junge Menschen sich für Glauben und Gemeinde interessieren.

38 Wir wollen Kinder- und Jugendpastoral mit festen Gruppen stärken. Gleichzeitig wollen wir offene
39 Angebote machen. Um Kindern und Jugendlichen Zugänge zum Glauben und zur Kirche zu
40 eröffnen, sollen „Motivatoren“ in Kitas, Schulen und andere Einrichtungen gehen. Sie stellen dort
41 die vorhandenen Angebote vor und bieten vor Ort niederschwellige Aktionen an.

1 siehe Beschluss des Diözesanrates vom 17.11.2012

2 In dem Begriff „Mitarbeiter/innen“ sind alle im kirchlichen Dienst Tätigen inbegriffen: Haupt- und Nebenamtliche, sowie Ehrenamtliche.

42 Zur Stärkung der Mitarbeiter/innen und für die Kontinuität ist ein/e hauptamtliche/r Begleiter/in
43 dringend erforderlich.

44 Als erste konkrete Umsetzung dieser Maßnahme könnten Gruppenleiter/innen aus den
45 Gemeinden die Vorbereitung und Durchführung der Spieleabende übernehmen, die während der
46 Kennenlertage der siebten Klassen der Marienoberschulen stattfinden.

47

48 **Schwerpunkt Junge Erwachsene und ältere Jugendliche**

49 Angebote für diese Altersgruppe sind bereits vorhanden. Das Ziel ist es, die Sichtbarkeit dieser
50 Angebote zu steigern. Die Mitglieder dieser zahlenmäßig großen Altersgruppe sollen sich
51 untereinander besser wahrnehmen können.

52 Im Rahmen dieser „Wachstumsarbeit“ sollen Formen zur Sammlung und Begegnung (weiter-)
53 entwickelt werden. Konkret wird eine eigene Homepage für junge Erwachsene erstellt. Eine
54 Beigabe zum Willkommensbrief soll junge Erwachsene besonders auf die entsprechenden
55 Angebote neugierig machen.

56

57 **Schwerpunkt Soziales**

58 Dieser Schwerpunkt ist schon lange fest in unseren Gemeinden verankert und wird in vielfältiger
59 Weise umgesetzt (Kleiderkammer, Nachtcafé, Café Platte, Kirchenasyl, Pallotti-Mobil und andere).
60 An diesen guten Projekten halten wir auch weiterhin fest.

61 Wir sehen aber auch, dass die Großstadt zu Vereinsamung und Vereinzelung führen kann. Wir
62 werden neue Formen entwickeln, um die Menschen in unseren Gemeinden und Kiezen
63 wahrzunehmen und nach ihren Bedürfnissen zu fragen. Konkret überprüft jede Gemeinde ihre
64 Willkommenskultur und eröffnet neue Möglichkeiten der Beteiligung.

65 Im Zuge der Sozialraumbetrachtung ist noch einmal besonders deutlich geworden, dass es in
66 Nord-Neukölln zu wenig bezahlbaren Wohnraum gibt und auch kirchliche Träger bezahlbare
67 Räume suchen. Darum ist auf unseren Grundstücken zu prüfen, inwieweit wir diese Situation
68 entschärfen können. Konkrete Machbarkeitsstudien können neue Möglichkeiten aufzeigen.

69

70 **Schwerpunkt Kultur**

71 Im kulturellen Bereich gibt es bereits eine ganze Reihe von Projekten, mit denen wir aus der Kirche
72 heraus zu den Menschen gehen und diese zu uns einladen.

73 Wir nehmen die kulturelle Szene in Nord-Neukölln bewusst wahr, und wollen uns an ihr beteiligen.
74 Dazu bilden wir ein Team aus Netzwerkern/innen, das Verknüpfungen zum öffentlichen Raum
75 herstellen soll. Als mögliches Projekt wird die Beteiligung am Bühnenprogramm auf dem Rixdorfer
76 Weihnachtsmarkt verfolgt.

77

78 **Wir gehen gemeinsam voran: Keiner macht's allein!**

79

80

81 ***Teil 2 des Pastoralkonzepts (Patronat, Biblisches Leitmotiv, Nennung der Gemeinden und*** 82 ***Orten kirchlichen Lebens) – geschieht im nächsten Schritt***

83 *Hier auch Definition der Schwerpunktstellen und Leitung im Team. Leitung verstehen wir als*
84 *Teilhabe an der gemeinsamen Sendung.*

85